

p r e s s e - i n f o r m a t i o n

PM 21 (Einzelergebnisse)

06.10.2020

VATM und DIALOG CONSULT stellen Studie zum deutschen Telekommunikationsmarkt 2020 vor – Die Ergebnisse im Einzelnen

I. Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste in Deutschland *(s. Studie anbei)*

Köln, 6. Oktober 2020. In Deutschland werden 2020 rund 58,9 Milliarden Euro mit Telekommunikationsdiensten erzielt. Von den **Gesamtumsätzen** entfallen voraussichtlich 33,0 Milliarden Euro (56,0 Prozent) auf Festnetze und 25,9 Milliarden Euro (44,0 Prozent) auf Mobilfunknetze (Abb. 1). Der Umsatz des Gesamtmarktes steigt in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,6 Milliarden Euro (+1,03 Prozent). Während der Umsatz der TK-Wettbewerber im **Festnetz** mit 12,9 Milliarden Euro um 0,2 Milliarden Euro und damit 1,53 Prozent im Jahresvergleich zurückgeht und der der Telekom mit 13,9 Milliarden Euro um 0,2 Milliarden steigt, legen die Kabelnetzbetreiber abermals erneut um 0,2 Milliarden Euro auf 6,2 Milliarden zu (Abb. 2+4). Die Telekom behält im reinen TK-Festnetzmarkt (26,8 Milliarden Euro; ohne Kabelnetzbetreiber) mit 52 Prozent Umsatzanteil ihre Stellung als marktbeherrschender Anbieter weiterhin inne. Bezieht man die Kabelnetzbetreiber mit ein, kommt der Ex-Monopolist immer noch auf 42,1 Prozent des im Festnetz erzielten Umsatzes (Abb. 2).

Die Telekom erreicht im Teilmarkt **Mobilfunk** fast ein Drittel des Umsatzes (31,7 Prozent/8,2 Milliarden Euro), die Wettbewerber erzielen mit Netzbetreibern und Providern 68,3 Prozent (17,7 Milliarden Euro) (Abb. 2). Damit steigt der Umsatz der Wettbewerber, in diesem Teilmarkt um 0,4 Milliarden Euro (+2,31 Prozent), der der Telekom ist gleichbleibend.

Beim Blick auf die Kundengruppen zeigt sich, dass rund zwei Drittel des Umsatzes auf das Segment der Privatkunden entfallen: 37,9 Milliarden Euro werden in 2020 mit TK-Diensten für **Privatkunden** erzielt werden (+1,61 Prozent) (Abb. 3). Davon entfallen 11,8 Milliarden Euro auf Telekom Deutschland und 26,1 Milliarden Euro auf die Wettbewerber. Der Umsatz im **Geschäftskunden**-Bereich bleibt im Vergleich zu 2019 mit 21 Milliarden Euro gleich. Der Geschäftskundenmarkt ist weiterhin hart umkämpft (Telekom: 10,3; Wettbewerber: 10,7 Milliarden Euro). Die Wettbewerber sind hier zu großen Teilen weiterhin auf Vorprodukte der Telekom angewiesen. Die Vermietung an die alternativen Anbieter beschert der Telekom wiederum hohe Einnahmen. Der Umsatzanteil bei Breitbandkabeldiensten liegt in 2020 bei 6,2 Milliarden Euro. So übersteigen 2020 die jährlichen Umsätze mit Breitbandkabeldiensten die 2015 (5,2 Milliarden Euro) erzielten Erlöse um 1 Milliarde Euro. Das TK-Festnetzgeschäft stabilisiert sich von 2019 auf 2020 bei 26,8 Milliarden Euro (Abb. 4).

Nachdem das Gesamtsprachvolumen zwei Jahre rückläufig war, steigt es in diesem Jahr wieder leicht um 10 Millionen Minuten auf 809 Millionen Minuten pro Tag an (Abb. 5). Das Festnetzsprachvolumen geht um 24 Millionen Minuten pro Tag auf 235 Millionen Minuten (-9,27 Prozent) zurück. Das Mobilfunksprachvolumen steigt mit +4,64 Prozent von 345 auf 361 Millionen Minuten pro Tag. Softwarebasierte OTT-Verbindungen liegen bei 213 Millionen Minuten. Sie decken damit mehr als ein Viertel der Gesamtverbindungsminuten ab. „Mittlerweile telefonieren die Deutschen 70 Prozent der Zeit über die Mobilfunkanbieter und die OTT-Telefonieanbieter“, erläutert Studienautor Prof. Dr. Torsten J. Gerpott, wissenschaftlicher Beirat der

Unternehmensberatung DIALOG CONSULT GmbH und Inhaber des Lehrstuhls für TK-Wirtschaft an der Universität Duisburg-Essen. 2020 wird jeder Bürger noch durchschnittlich pro Tag knapp 10 Minuten telefonieren (Abb. 5).

Die Unternehmen werden 2020 insgesamt 9,7 Milliarden Euro in TK-Sachanlagen **investieren**. Das sind 1,04 Prozent mehr als im Vorjahr (Abb. 6). Die Wettbewerber investieren rund 5,3 Milliarden Euro, die Telekom 4,4 Milliarden Euro. Die alternativen TK-Anbieter investieren dabei insbesondere in den Breitbandausbau auf dem Land und in den Ausbau der nachhaltigen und zukunftsfähigen FTTB/FTTH-Infrastruktur, während die Telekom bislang vor allem ihr altes Kupfernetz aufrüstet (Vectoring). Die Telekom investiert in 2020 voraussichtlich 2,27 Prozent weniger als in 2019 (4,3 Milliarden Euro)

II. Festnetzmarkt

Das Wachstum der **aktiven Breitbandanschlüsse** in Deutschland setzt sich unvermindert fort. Die Gesamtzahl wächst 2020, wie auch im Vorjahr um 1,0 Millionen (+2,84 Prozent) auf jetzt 36,2 Millionen Anschlüsse (Abb. 7). Ende 2020 wird es sich bei 70,8 Prozent um (V)DSL/Vectoring-Anschlüsse (25,6 Millionen) handeln, bei 24,0 Prozent um Kabelnetzanschlüsse (8,7 Millionen) und bei 5,2 Prozent um FTTB/FTTH-Anschlüsse (1,9 Millionen). Gigabit-Anschlüsse nehmen weiter um 700.000 zu, während es 300.000 mehr DSL-Anschlüsse gibt.

Im DSL-Markt ist die Telekom 2020 auf Kosten ihrer Wettbewerber überdurchschnittlich erfolgreich (Abb. 8). Bei den auf Basis von angemieteten Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) realisierten und überwiegend ADSL-Technik verwendenden Anschlüssen geht die Zahl um 0,4 Millionen zurück. Bei der Direktvermarktung konnte die Telekom um 0,4 Millionen Anschlüsse zulegen. Fast ebenso stark wächst das Segment der Wettbewerberanschlüsse auf Basis von Telekom-Bitstrom¹-Vorleistungen (+0,3 Millionen). „Dieses Vorleistungsprodukt müssen Wettbewerbsunternehmen benutzen, die VDSL Vectoring bzw. Super-Vectoring vermarkten wollen“, führt Prof. Gerpott aus. Im Resale verzeichnete die Telekom von 2019 auf 2020 einen Zuwachs von 4,1 Prozent auf 7,7 Millionen Anschlüsse. Bei den stationären DSL-Breitbandanschlüssen (25,6 Millionen) baut die Telekom mit der Schaltung von 0,7 Millionen neuen Anschlüssen und einem Anteil von 85,2 Prozent (2019: 83,6 Prozent) ihre Dominanz auf dem Markt aus (inkl. Telekom Resale).

Mitte 2020 entfallen auf Telekom 38,9 Prozent aller Breitbandkunden in Deutschland – trotz Glasfaser und Breitbandkabel. Damit übersteigt der Kundenanteil der Telekom Deutschland bei stationären Breitbandanschlüssen den Anteil des größten Wettbewerbers Vodafone um 8,6 Prozentpunkte in 2020 (Abb. 9). Weiterhin zweitgrößter Anbieter nach der Telekom ist also Vodafone mit 10,8 Millionen (2019: 10,6 Millionen) Breitbandkunden (Anteil: 30,3 Prozent). Auf dem dritten Platz folgt 1&1 mit 4,4 Millionen Breitbandkunden und 12,3 Prozent Marktanteil, dann Telefónica mit gleichbleibenden 2,2 Millionen Kunden und 6,2 Prozent. „Mit Deutsche Glasfaser erreicht ein neuer überregionaler Carrier mit 0,3 Millionen Glasfaseranschlüssen erhebliche Marktrelevanz“, sagt TK-Experte Prof. Gerpott. Die Zahl der Haushalte, denen

¹ Der Bitstrom-Zugang ist ein entbundenes Vorleistungsprodukt, d. h. hier wird nicht nur die Kupferleitung – TAL – zum Kunden physikalisch zur Verfügung gestellt, sondern auch der Transport der Daten bis zu einem Punkt im Netz, an dem der Wettbewerber diese Daten in das Netz der Telekom einspeisen darf. Hinsichtlich Qualität und Produktgestaltung bedeutet Bitstrom eine deutlich stärkere Abhängigkeit des Nachfragers vom Anbieter als bei der unbeschalteten TAL.

Carrier einen **echten Glasfaseranschluss (FTTB/FTTH)** anbieten, wächst bis Ende 2020 um ein Viertel auf mehr als 5,0 Millionen (Abb. 10). Der Bestand der aktiv genutzten Glasfaseranschlüsse bis zum Gebäude oder der Wohnung des Endkunden steigt laut Studie bis Ende des Jahres auf fast 1,87 Millionen. Dies entspricht einem Plus von 30,8 Prozent. Von den 5 Millionen verfügbaren echten Glasfaseranschlüssen werden bereits 37 Prozent von den Kunden genutzt. „Ende 2020 beziehen 81 Prozent der Kunden einen echten Glasfaseranschluss von einem Telekom-Wettbewerber“, so TK-Experte Prof. Gerpott: „Die Take-up-Rate der Wettbewerber liegt damit 2,7-mal höher als bei der Telekom“. (Abb. 11)

Anschlüsse mit Mindestbandbreiten von 1 Gigabit pro Sekunde (Gbit/s) sind nur mit Glasfaser bis zum Gebäude oder Endkunden (FTTB/H) und HFC-Kabel-Netzen mit DOCSIS 3.1 möglich. Nachdem in diesem Jahr 9,35 Millionen Breitbandkabel-Anschlüsse mittels **DOCSIS-3.1-Technik** auf Gigabitfähigkeit aufgerüstet werden, stehen Ende 2020 fast 23,7 Millionen solcher Anschlüsse zur Verfügung (Abb. 12). Von 28,82 Millionen einsatzbereiten gigabitfähigen Anschlüssen 2020 sind 8,31 Millionen aktiv. Insgesamt nimmt im Jahr 2020 die Zahl der in Deutschland verfügbaren gigabitfähigen Anschlüsse – insbesondere durch Breitbandkabel – um 10,3 Millionen zu. „Ende 2020 können 62 Prozent der Privathaushalte in Deutschland einen Gigabit-Anschluss beziehen“, erklärt Prof. Gerpott (Abb. 14).

Die Kunden wollen in diesem Jahr erneut mehr **Geschwindigkeit** beim Surfen: Die Zahl der Kunden, die einen Anschluss mit mehr als 250 Mbit/s buchen, steigt 2020 um 1,6 Million und damit 123 Prozent auf 2,9 Millionen. Der Anteil der Kunden, die einen Festnetzanschluss mit maximalen Empfangsdatenraten von mehr als 50 Mbit/s nutzen, wächst auf 46,7 Prozent. 2020 nutzen nur noch 6,4 Prozent (2019: 7,1 Prozent) der DSL-Kunden Anschlüsse mit Empfangsraten von 6 Mbit/s und weniger (Abb. 15).

Auch das Datenvolumen steigt weiterhin deutlich an: Das pro Breitbandanschluss und Monat erzeugte **Datenvolumen** nimmt dieses Jahr im Festnetz um ein Viertel auf 168,1 Gigabyte zu (Abb. 16). Das Gesamtvolumen wird – mit einer Steigerung von 28,6 Prozent – voraussichtlich 72,0 Milliarden Gigabyte betragen. „Darin ist auch die Nutzung drahtloser Zugangstechnologien wie WLAN enthalten“, erläutert Prof. Gerpott.

III. Mobilfunkmarkt

Zum Jahresende wird es in Deutschland voraussichtlich 148,7 Millionen aktive **SIM-Karten** der Netzbetreiber geben (Abb.17). Das sind 8,6 Millionen (+6,1 Prozent) mehr als im Vorjahr und im Durchschnitt 1,8 SIM-Karten pro Einwohner. „Von diesen SIM-Karten sind 26 Prozent solche, die für die Kommunikation zwischen Computersystemen eingesetzt werden – also Machine to Machine“, erklärt Prof. Gerpott. Die Anteile bei allen SIM-Karten insgesamt verteilen sich ähnlich auf alle drei Spieler: Vodafone verbucht 36,0 Prozent, gefolgt von Telekom mit 32,5 Prozent und Telefónica O2 mit 31,5 Prozent. Mehr als zwei Drittel der Ende 2020 aktiven persönlichen Mobilfunk-SIM-Karten ermöglichen es den Kunden, Mobilfunknetze der vierten oder fünften Generation zu nutzen (Abb. 18). Prof. Gerpott: „Die Anzahl der 5G-fähigen SIM-Karten liegt Ende 2020 bei 4,2 Millionen. Der Aufbau der 5G-Mobilfunknetze schreitet in 2020 zügig voran.“ 4G (LTE) kann bei 71,2 Millionen SIM-Karten eingesetzt werden, 2G und 3G bei 34,2 Millionen. Im Vorjahresvergleich (48,0 Millionen) ist das ein Reduktion in den Netzgenerationen 3G und 4G um rund 14 Millionen SIM-Karten und 28,75 Prozent (Abb. 18).

Ebenso wie in 2019 wird die Telekom dieses Jahr 8,2 Milliarden Euro Mobilfunkumsätze halten - gut 31,7 Prozent der **Mobilfunkumsätze**, gefolgt von Telefónica mit schätzungsweise 6,6 Milliarden Euro (25,5 Prozent) und Vodafone mit 5,0 Milliarden Euro (19,3 Prozent) (Abb. 19). Damit liegt die Telekom beim Umsatz weiterhin deutlich vorne, obwohl sie die wenigsten SIM-Karten auf sich vereint. Von Netzbetreibern unabhängige Service Provider wie freenet (2,4 Milliarden Euro), 1&1 Drillisch (2,3 Milliarden Euro) und andere (1,4 Milliarden Euro) halten zusammen einen Anteil von 23,6 Prozent am Mobilfunkumsatz. Dabei steigt der Umsatz der weiteren Provider im Vorjahresvergleich um 0,4 Milliarde Euro auf 1,4 Milliarde Euro.

Das Gesamt-**Datenübertragungsvolumen** wächst im Mobilfunkbereich voraussichtlich um 52,9 Prozent an. Das bedeutet Ende 2020 ein Plus in Höhe von 1,8 Milliarde GB auf 5,2 Milliarden GB (Abb. 20). Das durchschnittliche mobile Datenvolumen pro Nutzer wächst 2020 um 27 Prozent. Pro SIM-Karte beträgt es in diesem Jahr mit 3,0 GB pro Monat voraussichtlich 45,4 Prozent mehr als in 2019. 2015 lag dieser Wert noch bei 0,4 GB.

IV. Markt für Mehrwertdienste

Die Umsätze mit Service-Rufnummern stabilisieren sich im Jahr 2020. Bei den **Umsätzen mit Auskunfts- und Mehrwertdiensten** erreichen alle Wettbewerber der Telekom zusammen 178 Millionen Euro und damit 53,0 Prozent des Gesamtumsatzes in Höhe von 336 Millionen Euro (Abb. 21). Die Telekom wird in diesem Bereich 158 Millionen (+2,0 Prozent) Euro Umsatz erreichen. Knapp 70 Prozent der Wettbewerberumsätze mit Servicrufnummern entfallen auf geographische Rufnummern (33,4 Prozent) sowie die Gassen 0800 (24,4 Prozent) und 0180 (11,9 Prozent). „Aber auch in den Segmenten 0900, 0137 und Sonstige – zum Beispiel Auskunft – können noch beachtliche Umsätze erwirtschaftet werden“, sagt Prof. Gerpott (Abb. 22).

Das Verkehrsvolumen der Wettbewerber mit geographischen Service-Rufnummern steigt 2020 um 5 Prozent (Abb. 23). 1,28 Milliarden Minuten verbuchen die alternativen Anbieter hier in diesem Jahr. Damit entfallen 66,0 Prozent der Wettbewerber-Minuten auf diese Rufnummerngasse. Die Nutzung der 0800-Servicrufnummern bleibt bei den Wettbewerbern mit 540 Millionen Minuten stabil. Weniger telefoniert wurde mit 84 Millionen Minuten in 2020 über 0180-Service-Rufnummern (-12,5 Prozent).

Prof. Dr. Torsten J. Gerpott ist wissenschaftlicher Beirat der Unternehmensberatung DIALOG CONSULT GmbH und Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmens- und Technologieplanung mit dem Schwerpunkt Telekommunikationswirtschaft an der Universität Duisburg-Essen.

Informationen, Bilder und Grafiken:
Verband der Anbieter von
Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V.
VATM-Geschäftsstelle
Corinna Keim
Frankenwerft 35
50667 Köln
Telefon: 0163/3 76 77-23

VATM im Internet: www.vatm.de
mailto: presse@vatm.de